



Ellen Berg
Ich will es
doch auch!

atb

(K)ein
Beziehungs-Roman

waren eingeflogen und hatten sich in einem Luxushotel an der Südküste Mallorcas einquartiert, selbstverständlich auf Einladung der wohlbetuchten Brauteltern.

Nein, Charlotte war nicht neidisch. Charlotte war am Boden zerstört. Kein Wunder, wenn man neununddreißig war und die beste Freundin ihren Hochzeitstraum verwirklichte, während man selbst ins männerlose Nirwana abstürzte.

In diesem Moment warf Tom ihr vom Podium aus einen

triumphierenden Blick zu. Als wollte er sagen: Na, bin ich nicht der absolute Traummann?

Keine Frage, wo andere den Schalter fürs Taktgefühl hatten, war bei ihm der Ich-find-mich-super-Knopf. So war er immer gewesen, wenn sie es recht bedachte. Selbstbewusst, aber ein bisschen zu selbstverliebt: toll, toller, ich. Warum war sie auf ihn reingefallen? Und warum hatte sie immer noch dieses dumme Herzklopfen?

Eine flammende Hitze durchlief ihren Körper. Toms Blick hatte genügt, um Charlotte in 80 Kilo hochentzündliches Östrogen zu verwandeln. Leider. Ihre Gefühle für ihn waren so hartnäckig wie eine Erkältung und so lästig wie Fußpilz. Sie machte sich keine Illusionen über Tom. Trotzdem zog er sie unwiderstehlich an. Und wenn sie ganz ehrlich war, trauerte sie ihm immer noch hinterher.

Beschämt sah Charlotte an sich herab. Es war ihr sowieso ein

Rätsel, warum einer wie Tom sich für sie interessiert hatte. Sie fand sich bei weitem nicht so hübsch, so witzig und charmant wie Antonia. Außerdem schleppte sie seit Jahren ein paar Pfunde zu viel mit sich rum. Einen BMI von 30 plus, um genau zu sein. Niemand hätte Charlotte dick genannt, aber ein bisschen rundlich war sie schon.

Wie peinlich. Da hielt sie ihren Patienten stundenlange Vorträge über gesunde Ernährung und verdrückte heimlich

Gummibärchen. Unwillkürlich zog sie den Bauch ein.

Die Zeremonie begann. Erste Schluchzer der Rührung waren zu hören, als der Geistliche eine kurze Ansprache über den heiligen Stand der Ehe hielt.

Auch Charlotte hatte Tränen in den Augen, heiße Tränen der Enttäuschung. Sie gönnte Antonia alles Glück der Welt. Aber diese grandios inszenierte Hochzeit mit dem Mann, der ihr einst den Himmel auf Erden versprochen